

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen**

**Versierte pfälzisch-rheinischen Familienforschern einen Vortrag über das französische Standesamtswesen während der Franzosenzeit in der Pfalz zu halten, heißt eigentlich Eulen nach Athen tragen.**

**Jeder von uns der seine Familienforschung mit der Ermittlung seiner unmittelbaren Vorfahren aus dem 20. Jahrhundert für das eigene Familienstammbuch begonnen hat, hat hoffentlich – vielleicht auch dank kooperativer Standesbeamter - relativ schnell das 19. Jahrhundert durchschreiten können, ohne sich vielleicht Gedanken darüber gemacht zu haben, wem wir die doch sehr klare Standardisierung seit dem beginnenden 19. Jahrhundert in Geburts-, Heirats- und Sterberegister verdanken.**

**Vielleicht war er oder sie auch darauf vorbereitet im Jahre 1814 auf französischsprachige Einträge zu zutreffen und selbst einen Geburtseintrag wie der 12. Floreál im sechsten Jahr der fränkischen Republik (01.05.1798) lässt sich nach relativ kurzer**

**Einarbeitungszeit mit verschiedenen Hilfsmitteln erschlüsseln, wie z.B. mit dem von uns - in unserer Reihe „Schriften zur Bevölkerungsgeschichte der Pfälzer Lande“ - neu editierten Standardwerk von Friedrich Schwan: Die Französischen Personenstandsunterlagen im linksrheinischen Deutschland, das wir gleichzeitig von seinen NS-Belast aus dem Jahr 1942 befreit haben.**

**Verlässt der Familienforscher mit dem ersten 1. Mai 1798 jedoch die französische Personenstandsbuchführung und tritt in die Niederungen des lückenhaften pfälzischen Kirchenbuchwesens ein, dann wird er sich schnell wieder nach den französischen Standardisierungen seit 1798 zurücksehen.**

**Deshalb will ich hier doch kurz die Geschichte des französischen Personenstandswesens und des eng mit ihm verbundenen republikanische Kalenders skizzieren.**

**Der Republikanische Kalender (auch Französischer Revolutionskalender genannt) wurde bereits 1789 geschaffen.**

**Seit dem 15. Juli 1789, also nur einem Tag nach Erstürmung der Bastille wurde das An I de la liberté („Jahr I der Freiheit“) ausgerufen.**

**Da ansonsten der Gregorianische Kalender beibehalten wurde, dauerte dieses Jahr nur 5½ Monate.**

**Der 1. Januar 1790 war der Beginn des Jahres II der Freiheit.**

**Am 10. August 1792, mit dem Tuilerien-Sturm, wurde das „Jahr I der Gleichheit“ ausgerufen.**

**Am 22. September 1792 wurde die Monarchie abgeschafft und das laufende Jahr in das „Jahr I der fränkischen Republik“ umbenannt (An I de la République Française; womit „1. Republikanischer Kalender“ auch seine offizielle Bezeichnung erhielt).**

**Am 1. August 1793 wurden am Dezimalsystem orientierte Maß- und Währungseinheiten (Meter, Gramm, Liter, Franc) mit Wirkung zum 1. Juli 1794 eingeführt.**

**Am 5. Oktober 1793 entschied der Nationalkonvent, auch die Zählung der Tage und Monate zu erneuern („2. Republikanischer Kalender“).**

***BILD***

**Dieser Kalender trat am 24. November 1793 (4. Frimaire II) rückwirkend ab dem 22. September 1792 in Kraft.**

## ***BILD***

**Der Teil des Jahres 1793 bis zum 21. September, der vorher zum Jahr II gezählt hatte, wurde dem Jahr I zugeschlagen.**

## ***BILD***

**Für Daten vor dem 22. September 1792 wurde weiterhin die Datierung des Gregorianischen Kalenders verwendet.**

**Der Französische Revolutionskalender war also nicht proleptisch (Eigentlich sind Kalender prinzipiell proleptisch. Das heißt, zum Zeitpunkt seiner Einführung werden im allgemeinen alle geschichtlichen Daten nach den neuen Regeln neu ermittelt, und ab dann im neuen Kalendersystem angegeben.)**

**Da die Französische Revolution aus Frankreich einen laizistischen Staat gemacht hatte, sollte sich der entsprechende Kalender deutlich vom gregorianischen Kalender unterscheiden, der**

**eng mit dem Christentum verwoben war. Dieser wurde in den revolutionären Dekreten despektierlich ère vulgaire (E.V. statt A.D.) genannt.**

**Zweites Prinzip war die Ausrichtung nach der „Vernunft“, wie sie in der weit gehenden Anpassung an das Dezimalsystem zum Ausdruck kommt.**

### **- AUFBAU DES JAHRES -**

**Das Jahr besaß gemäß dem Französischen Revolutionskalender 12 Monate zu 30 Tagen mit 3 Dekaden (10 Tagen). Dazu kamen 5 (in Schaltjahren 6) Ergänzungstage.**

**Der Jahresbeginn war, während der gesamten Gültigkeitsdauer des Revolutionskalenders, auf Mitternacht „vor dem wahren“**

**Herbstäquinoktium (also dem exakten zeitlichen Beginn der Astronomischen Jahreszeit Herbst) – bezogen auf Paris – festgelegt.**

**Da dadurch zukünftige Daten ohne Himmelsbeobachtung nicht zu bestimmen waren und dies auch keine festen Regeln zuließ, wurden am 7. Fructidor III (24. August 1795) von einer Kommission unter Vorsitz des Mathematiklehrers Gilbert Romme Schaltjahresregeln vorgeschlagen, die sich am**

**Gregorianischen Kalender orientierten. Die Schalttage sollten jeweils an das Ende der durch vier teilbaren Republikanischen Jahre gelegt werden. Die gregorianische Regel der ausnahmsweise normalen Jahre sollte auf den neuen Kalender übertragen werden. Zusätzlich sollte entweder jedes 3600. oder jedes 4000. Jahr auch kein Schaltjahr sein. Dadurch hätte sich eine durchschnittliche Jahreslänge von 365 Tagen 5 Stunden 48 Minuten 48 Sekunden bzw. 50,4 Sekunden ergeben, d. h. etwa zwei bis dreieinhalb Sekunden länger als das damalige, tatsächliche tropische Jahr. Ein Vier-Jahres-Zyklus sollte Franciade genannt werden.**

**Dieses beabsichtigte Dekret der Regulation der Schaltjahre (années sextiles) wurde aber nie erlassen oder umgesetzt. So waren tatsächlich die Jahre III, VII und XI der Republik „sextile Jahre“. Das Jahr XV war ebenfalls als Schaltjahr vorgesehen, jedoch kam es nicht mehr dazu.**

### **- AUFBAU DER MONATE -**

**Ebenso wie die Jahre wurden auch die Monate im ersten Entwurf des Republikanischen Kalenders einfach durchgezählt (premier, second, troisième etc. mois de l'année). Stattdessen schlug Fabre d'Églantine Monatsnamen vor, die auf einen**

typischen Aspekt des Klimas verwiesen (etwa Dezember: nivôse „der Verschneite“) oder auf wichtige Zeitpunkte des landwirtschaftlichen Lebens (der Erntemonat September: vendémiaire zu lat. vindemia „Weinlese“). Da diese Namen eng mit dem französischen Klima verknüpft waren, war dieser Kalender, den seine Gestalter „universell“ verwendet wissen wollten, von sehr regionaler Natur.

Die 12 Monate des republikanischen Kalenders waren in vier jahreszeitliche Gruppen eingeteilt, beginnend mit dem Jahrestag der Revolution als erstem Tag des Jahres:

Herbstmonate (auf -aire endend)

***BILD***

Vendémiaire (Bild)	zu lateinisch vindemia „Weinlese“	22. September bis 21. Oktober
Brumaire (BILD)	zu französisch brume „Nebel“	22. Oktober bis 20. November
Frimaire (BILD)	zu französisch frimas „Raureif“	21. November bis 20. Dezember

Wintermonate (auf -ôse endend)

# ***BILD***

Nivôse (BILD)	zu lateinisch nix, nivis „Schnee“	21. Dezember bis 19. Januar
Pluviôse (BILD)	zu lateinisch pluvia „Regen“	20. Januar bis 18. Februar
Ventôse (BILD)	zu lateinisch ventus bzw. französisch vent „Wind“	19. Februar bis 20. März

Frühlingsmonate (auf -al endend)

# ***BILD***

Germinal (BILD)	zu lateinisch germen, germinis „Keim; Spross“	21. März bis 19. April
Floréal (BILD)	zu lateinisch flos, floris „Blume“	20. April bis 19. Mai
Prairial (BILD)	zu französisch prairie „Wiese“	20. Mai bis 18. Juni

Sommermonate (auf -idor endend)

# ***BILD***

Messidor (BILD)	zu lateinisch messis „Ernte“	19. Juni bis 18. Juli
Thermidor (BILD)	zu griechisch thermós „warm“	19. Juli bis 17. August

Fructidor(BILD)	zu lateinisch fructus „(Feld-)Frucht“	18. August bis 16. September
-----------------	---------------------------------------	------------------------------

## - AUFBAU DER WOCHE –

**Der Kalender führte eine Zehntageweche (Decade) ein. Dadurch gab es nur noch alle zehn Tage einen freien Tag (und zusätzlich einige Feiertage am Jahresende im September), was dem Kalender nicht gerade zum Durchbruch verhalf.**

## - AUFBAU DER TAGE –

**Der Tagesbeginn war Mitternacht (Pariser Zeit).**

**Im Dekret vom 5. Oktober 1793 wurden die Tage der Dekaden noch durchgezählt: also premier (second, troisième etc.) jour de la première (seconde, troisième) décade).**

**Dadurch erhielten die zehn Tage der Dekaden zunächst folgende Namen:**

**Primidi**

**Duodi**

**Tridi**

**Quartidi**

**Quintidi**

**Sextidi**

**Septidi**

## **Octidi Nonidi**

**Der als Ruhetag vorgesehene zehnte Tag erhielt den Namen Decadi**

**Der Dichter Fabre d'Églantine schlug am 24. Oktober 1793 eine Benennung auch der anderen Tage nach diesem Muster vor. Dabei erhielten die décadi Namen von landwirtschaftlichem Gerät, den quintidi wurden Haustiere zugeordnet, während die restlichen Tage mit Namen von Bäumen, Pflanzen und Sträuchern bezeichnet wurden.**

**Für die Ergänzungstage, die zunächst jours complémentaires hießen, schlug Fabre d'Églantine den Namen Sansculottides vor. Er schlug auch die Namen der Tage vor.**

**Die sechs Übergangstage am Jahresende waren Feiertage:**

**Jour de la Vertu, Tag der Tugend (17. September, ab 1800 18. September)**

**Jour du Génie, Tag des Genies (18. September, ab 1800 19. September)**

**Jour du Travail, Tag der Arbeit (19. September, ab 1800 20. September)**

**Jour de l'Opinion, Tag der Meinung (20. September, ab 1800 21. September)**

**Jour des Récompenses, Tag der Belohnung (21. September, ab 1800 22. September)**

**Jour de la Révolution, Tag der Revolution (nur in Schaltjahren 22. September 1795/99 und 23. September 1803)**

## **- AUFBAU DER Stunden –**

**Der Revolutionskalender enthielt auch eine neue Stundeneinteilung für den Tag:**

**Der Tag wurde in 10 Stunden zu je 100 Minuten à 100 Sekunden eingeteilt. Die neue Sekunde war damit nur unwesentlich (-14%) kürzer als die alte, die Minute etwas länger (+44%), während die Revolutionsstunde mit ihrer 2,4-fachen Länge gegenüber der alten Stunde eine völlig neue Zeiteinheit darstellte.**

**Die Uhrenhersteller Berthoud, Firtenfelder, Lenoir und Perrier bauten entsprechende Dezimaluhren nach dem neuen System. Die meisten hatten ein Ziffernblatt, das die alte und neue Tageseinteilung nebeneinander anzeigte, , doch hätte die Umsetzung dieses Vorhabens alle vorhandenen Uhren unbrauchbar gemacht.**

# ***BILD***

**Erhaltene Uhren sind im Musée Carnavalet in Paris, im historisch-archäologischen Museum zu Orleans (le musée historique et archéologique, Orléans), im Museum für Kunst und Geschichte in Genf (les Musées d'art et d'histoire, Genève) und im Uhrenmuseum Abeler in Wuppertal zu sehen.**

**Am 24. November 1793 wurden diese Vorschläge mit geringfügigen Änderungen angenommen. So erscheinen die Sansculottides als Sansculotides und bei den Monaten auf -ose wurde auf den Zirkumflex verzichtet.**

**Am 18. Germinal III (7. April 1795) beschloss der Konvent, das Gesetz zur dezimalen Tageeseinteilung auszusetzen; es trat nie mehr in Kraft.**

**Schon am 24. August 1795 - Fabre d'Eglantine hatte inzwischen am 16. Germinal II sein Leben an der Guillotine lassen müssen - wurden die Sansculottides in jours complémentaires zurückbenannt.**

**Am 31. März 1802 u.Z. wurden die Dekaden wieder durch die 7tägige Woche ersetzt.**

**Der 2. Republikanische Kalender galt bis zum 31. Dezember 1805.**

**Napoleon I. führte 1806 den Gregorianischen Kalender für Frankreich wieder ein..**

**Der Kalender kam nochmals während der Pariser Kommune 1871 zum Einsatz.**

**Noch heute gelten einzelne Monatsnamen als Synonym bestimmter Ereignisse, so etwa der Thermidor (Sturz Robbespieres Ende Juli 1794) oder**

**der 18. Brumaire VIII (9. November 1799  
Staatsstreich Napoleon) oder Der achtzehnte  
Brumaire des Louis Bonaparte**

**Warum ist der Republikanische Kalender für uns als  
pfälzisch-rheinische Familienforscher von so großer  
Bedeutung?**

**Nach wechselvollem militärischen Verlauf seit der  
Kriegserklärung Frankreichs an den König von  
Böhmen und Ungarn seit April 1792 waren die  
linksrheinischen Gebiete des Heiligen Römischen  
Reiches deutscher Nation mit der Eroberung der  
Rheinschanze (heute Ludwigshafen) am 25. Januar  
1798 vollständig in Französischer Hand.**

**Im französischen Kernland war bereits durch die  
Revolution von 1789 die Zivilehe geschaffen worden.**

**Durch das Edikt vom 29. September 1792 wurde die  
behördliche Personenstandsbuchführung  
eingeführt.**

**Durch das Gesetz vom 12. Floreal VI (also am 1. Mai  
1798) wurde die Personenstandsbuchführung auch  
auf das annektierte linksrheinische deutsche Gebiet  
ausgedehnt.**

**Seit diesem Zeitpunkt wird also in unserem  
Forschungsgebiet die Personenstandsbuchführung  
angewandt – dabei blieb auch nach der  
Rückeroberung des linksrheinischen Gebietes seit  
dem Januar 1814.**

## **Ein großes Glück da in Kerndeutschland**

- **Baden 1.1.1870**
- **Preußen 1.10.1874**
- **DR 1.1.1876**

**Mit dem code civil – eingeführt am 5.3.1803 – wurde die Personenstandsbuchführung in ein einheitliches Zivilrecht eingepasst.**

**Die blieb im linksrheinischen sogar bis zur Einführung des BGB in Kraft**

**Ersten Buch: Von der Person**

**Zweiter Teil:**

**Von den Urkunden des Zivilstandes**

**I. Kapitel**

**Die Zivillstandsurkunden haben zu enthalten: Jahr, Tag und Stunde ihrer Aufnahme, Vor- und Familienname, Alter, Gewerbe und Wohnwitz**

**II. Kapitel**

**Jede Geburt soll in den ersten drei Tagen angezeigt werden**

**III. Kapitel**

**Heiratsurkunden**

**Einwilligung der Eltern**

**IV. Kapitel**

**Sterbeurkunden**

**Name der Eltern und des Ehegatten**

**Zahlreiche Ergänzungen wie Vaterschaftsregelung /  
Scheidung / Namensänderung / Judengesetze**

**Alles genau die Voraussetzungen die heutige  
moderne Genealogie erst ermöglichen!**

**SCHLUSSBILD**